

POSITIONEN

Was ist Krieg?

Wer führt ihn an, wer stachelt ihn an, wer hat welche Interessen am Krieg?

Ich möchte etwas sagen dazu, was hinter dem Morden, hinter den Zerstörungen und den vielen Lügen steht, die damit verbunden sind. Denn Krieg kommt nicht von irgendwo, ist kein Naturereignis und erst recht keine plötzliche Katastrophe, die über die Menschen hereinschwappt. Sondern Krieg braucht Bedingungen – und die werden systematisch hergestellt.

Krieg findet nicht zwischen Menschen statt, sondern immer zwischen Nationen oder Völkern. Die bestehen zwar aus Menschen, aber das Typische an ihnen ist gerade, dass der Mensch als Individuum untergeht in der kollektiven Einheitslichkeit der Nation oder des Volkes. Nation und Volk aber brauchen der Herrschaft, um sich überhaupt zu konstituieren. Niemals käme der Mensch aus Konstanz von selbst auf die Idee, ein Volk oder eine Nation mit den Menschen aus Flensburg zu sein, während seine Nachbarin in Bregenz ein anderes Volk, eines anderen Fleisch und Blut ist. Volk und Nation sind die Folge von gleichschaltender Identitätsbildung. Mensch ist nicht Deutscher, Amerikaner oder Iraker, sondern er wird dazu gemacht.

Volk und Nation entstehen durch die, die für das Volk sprechen – und durch die Diskurse, die ständig überall reproduzierte Meinung, dass es ein Volk, eine Nation, eben eine kollektive Einheit gäbe. Es ist nicht möglich, dass sich die Menschen aus Flensburg und Konstanz, aus Aachen und Cottbus selbstorganisiert zu einer Einheit zusammenschließen – das bedarf der Steuerung, der Erzeugung des Gefühls von Zugehörigkeit und Einheitslichkeit. Volk und Nation entstehen in den Medien, in den Schulbüchern, in der Erziehung, in den Gesetzen und der Realität von Kontrolle und Repression, in alltäglichen Handlungen und Gesprächen. Ohne Herrschaft, sei es die personale der Regierungen und Institutionen oder die informelle der Diskurse, Werte und Normen, gäbe es Volk und Nation nicht.

Kriege bedürfen des Volkes bzw. der Nation. Wer Menschen auf Zugehörigkeit, auf Identität zu einem grossen Ganzen trimmt, grenzt andere wiederum aus. Wir und Ihr sind die Pole des Denkens von Nation und Volk. Daraus entstehen die Konflikte, die Interessen derer, die im Namen von Volk und Nation reden – und die dann jeden Konflikt um Interessen zu einem zwischen Völkern und Nationen machen. Insofern handeln Volk und Führung kollektiv. Sie sind identisch, weil es ein Volk ohne Führer nicht gibt. Und Führer ohne Volk ebenso nicht. Nur die Menschen werden nicht gefragt, sind aber Teil des Ganzen, weil sie nicht begreifen, dass sie eingefügt sind in das System von Volk und Nation – und das sie selbst zum Bestandteil dessens geworden sind, was Volk und Nation bildet. Sie haben das verloren, was Menschen auszeichnet – ihre Autonomie. Der Blick auf den Irak-Krieg zeigt das alles sehr deutlich. Vor wenigen Tagen hat das US-Repräsentantenhaus den Aufruf zu einem Gebetstag verabschiedet. Darin soll das amerikanische Volk beten für die Krieger in der Wüste, die zum Wohle eben des Volkes dort kämpfen. So entsteht Identität, Bushs Reden und die vieler amerikanischer PolitikerInnen, Medien, religiöser FührerInnen organisieren das Volk, das sie als ihre Legitimation wiederum brauchen.

Kein Stück anders auf der anderen Seite: Husseins Parolen triefen vor völkischem und nationalem Stolz. Und selbst wo ein solch widerliches Regime wie das im Irak die Bevölkerung knechtet und schikanert, gelingt es ihr, den Diskurs des einen Volkes aufrechtzuerhalten. Die Amerikaner und Briten spüren es in der Wüste, wie gut auch auf der anderen Seite die geistige Gleichschaltung funktioniert.

Wer den Blick abwendet vom aktuell wahrgenommenen Konflikt im Irak, bemerkt die Übereinstimmungen mit den Konflikten überall in der Welt. Da kämpfen Menschen gegen Menschen, aber die einen fühlen sich als Russen, die anderen als Tschetschenen. Was eigentlich der Unterschied ist, wird keiner genau sagen können, aber es reicht, um das Wir und Ihr so stark zu konstruieren, dass aufeinander geschossen wird.

Wenn Nord- und Südkorea aufeinander treffen oder Israel und Palästina, so sind es immer Menschen, die handeln. Aber sie handeln eben nicht als Menschen, sondern als Teil des Kollektivs, ihrer Nation, ihres Volkes. Dabei stört es nicht, dass die Herrschenden immer wieder Menschen, die eben noch zum Volk gehörten, selbst abschlachten, einsperren, vertreiben, verfolgen. Die Ausmerzungen des Abtrünnigen gehört zu Logik des Völkischen und des Nationalen.

Ganz bemerkenswert ist die Debatte in Europa und vor allem in Deutschland. Nein – mitgeschossen wird direkt nicht. Aber die Logik der Debatte ist dieselbe. Wenn Bush, Hussein und Co. das Volk erst mit konstruieren und dann lenken mit ihren Wir- und Ihr-Bildungen, handeln Deutsche und Europafans ebenso. Im Schatten der völkischen Krieg entsteht das Gespenst der Nation Europa – ein durchaus meist von Rechten besetzter Begriff, der sich herauswagt, der geformt wird und zum kollektiven Gedankengut wird einer immer mehr gleichgeschalteten Masse von Menschen.

Ich zitiere: „Heute ... erleben wir die Entstehung einer europäischen Nation. Auf ein und demselben Kontinent, an ein und demselben Tag und für ein und dieselbe Sache haben sich die Völker gegen den Krieg erhoben. Das schreibt nicht die SPD, sondern der als linker Sozialdemokrat geltende und bei den sogenannten GlobalisierungsgegnerInnen hochgejubelte französische Ex-Minister Strauss-Kahn – und zwar in der Frankfurter Rundschau. Das Blatt ist ohnehin zur Speerspitze europä-nationalistischer Propaganda geworden. Die offensive Sympathie für die staatsstreuende bis völkische überwiegende Mehrheit der Friedensbewegung und ihrer gleichgeschalteten Aktionen wird seit einigen Tagen sogar gekoppelt mit offen militaristischen Positionen, dem Wahn eines hochgerüsteten und damit den USA Paroli bietenden Europa. Noch ein Zitat aus dem euro-nationalistisch-militaristischen Kampfblatt FR, in dem deutlich wird, dass es tatsächlich um eine Nation Europa geht, in dem die anderen den Krieg kritisierenden Nationen als das Ihr, das Fremde definiert werden: „Es gibt keine euro-asiatische Wertegemeinschaft von Paris bis Peking. Infolgedessen gibt es keine Alternative zu den Bemühungen, die EU zu einer politischen Union auszubauen, mit einer eigenen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.“

Doch es geht noch weiter. Die Muster der Einheitsbildung, des Kollektivs, des „Wir“ sowie die daraus abgeleitete Ausgrenzung des Anderen, Fremden und eben dann off Feindlichen findet sich nicht nur zwischen Völkern und Nationen, sondern auch auf allen anderen Ebenen der Gesellschaft. Wo sich Clans, Gruppen, Vereine, Parteien, Familien usw. streiten bis bekämpfen, da sind es meist nicht die Menschen, sondern die Kollektive die handeln. Sie handeln gegen das Andere, ohne die Menschen dort zu kennen. Die Muster interner gesellschaftlicher Herrschaft sind so ähnlich der der internationalen Konflikte. Und darum will ich auch bei dem, was ich an Veränderungen und Forderungen für nötig halte, nicht zwischen den verschiedenen Ebenen trennen.

- ★ Weder Bush noch Hussein, sondern überhaupt keine Führer!
- ★ Weder USA noch EU, sondern überhaupt keine Weltmächte!
- ★ Weder Nationen noch UNO, sondern eine Welt ohne Institutionen der Macht!
- ★ Weder die eine noch die andere Partei an der Regierung, sondern keine Regierung!
- ★ Weder den einen noch den anderen Bürgermeister für Giessen, sondern keinen!
- ★ Weder Schulleiter noch Vorsitzende noch Knastaufseher noch Polizei noch Familienoberhäupter, sondern eine Welt ohne Herrschaft, der freien Menschen in freien Vereinbarungen!

Rede auf der Giessener Demo gegen den Irak-Krieg am 3. April 2003

Zu den Abbildungen:

Der obige Artikel erschien nach der Demo, auf dem die Rede gehalten wurde. Schon während der Rede gab es vereinzelte Zwischenrufe gegen die grundsätzliche Kritik an Herrschaft und Staat. Die Zeitung wurde dann ihrer Rolle als herrschende Elite gerecht. Die weiteren Bilder zeigen verschiedene gezielt-militante Aktionen im mittelhessischen Raum. Nach wie vor undurchschaubar ist das Drumherum um den Brandanschlag auf das Kreiswehersatzamt in Wetzlar. EinwohnerInnen der Stadt berichteten von einem grossen Fahnungsaufgebot (mit Hubschrauber). In den Medien war wenig bis nichts zu finden. Das erwähnte Bekennerschriften ist auch tatsächlich nicht bei irgendeiner Redaktion eingegangen, wie Nachforschungen ergaben. Wird hier verschwiegen oder fahndungstaktisch gelogen?

Im »Friendly Fire« der Flugblatt-Verteiler

In der dritten Kriegswoche wird der Protest im Giessens Straßen routinisiert – Erfolge im Kleinring gegen die Behörden



Auch am 23. Kriegstage Manchesters für den Frieden.

Giessen (dpa). Für das Gießen... In der dritten Kriegswoche wird der Protest im Giessens Straßen routinisiert – Erfolge im Kleinring gegen die Behörden

So eine Demonstration nennt man wohl heterogen. Offiziell heisst das »Aktionsbündnis«. Sogar Jörg Bergstedt, der Bürgerschreck aus Saasen, darf reden. Nach gut fünf Minuten ist er bei seinem Lieblings-thema, der Abschaffung aller Hierarchien, angelangt. Die Menschheit brauche keine Lehrer, keine Familienoberhäupter und – natürlich – auch keine Bürgermeister. Aber wer meldet dann die Demo an?

April & Mai 2003 POLITISCHER TERMINKALENDER für Giessen und Umgebung

12	Sonntag	★ Hallo und guten Tag, der vierte „Abriss“ ist da ... und wieder zeugt er von vielen kreativen Aktionen in und um Giessen. Nur ganz wenige können wir auf der Seite 3, unserer Aktionsseite, vorstellen. Aber zum Glück gibt es ja das Internet und auf der offenen Aktions-Webseite „www.projektwerkstatt.de“ findet sich unter /aktuell alles weitere. Oder zumindest einiges weitere – denn was tatsächlich alles abgeht, wissen wir auch nicht. Nur eines ist inzwischen klar: Die Polizei in Mittelhessen ist mehr und mehr verzweifelt. Sie findet schlicht gar nichts heraus und ist doch mit vielen BeamtInnen auf der Jagd nach den politischen Aktionsgruppen, die den Herrschenden in die Suppe spucken. Eigentlich darf das aber ruhig noch mehr sein ... sollen sie doch alle künden bei der Polizei, außerhalb der Uniform ist das Leben ohnehin viel netter. „Lust und Laune statt Law and Order!“ wählen einige AktivistInnen zum Motto für das Projekt „Utopie für Giessen“. Eine gute Antwort auf den populistisch-autoritären Schill-Nachfolger von Giessen, H.P. Haumann. Viele nette Ideen im Kopf und geschickte Hände für eine Umgestaltung von Stadt und Land wünschen ... die AbtreiberInnen! ... www.abriss.de.tf	Termine 13-21. April auf Burg Lutter (bei Hildesheim). Direct-Action-Camp Trainings, Projekte planen, Diskussionen und vieles mehr ... der Treffpunkt für kreativen Widerstand über Ostern. Mehr: www.da-camp.de.vu *
13	Montag		14-25.4. Universitätsbibliothek, O.-Behagel-Str. 10, Phil I Ausstellung „Entwicklungsländer Deutschland“ initiiert vom Weltladen GI Montag bis Freitag 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet
14	Dienstag		16-23.4. in Hittfeld (bei HH) Jugendumweltkongress Workshops, Direct-Action-Plattform und mehr. Info: www.jukss.de *
15	Mittwoch		
16	Donnerstag		
17	Freitag		
18	Samstag		

PROJEKTE

19	Sonntag		
20	Montag	★ Utopie für Giessen Mit dem markigen Satz „Law and order statt Lust und Laune“ meldete sich Bürgermeister Haumann vor wenigen Wochen in der Presse. Damit versuchte er zum einen, seine eigenen Lügen und Täuschungen wie die erfundene Bombendrohung hinter einem Klangteppich aus Kraftmeierei zu verbergen. Zum anderen machte er deutlich, dass nach seiner Ansicht Leben keinen Spass machen solle, sondern die Menschen nur dafür leben, um ihre Rolle in der Arbeitsgesellschaft zu spielen. Genau das Gegenteil wollen wir: Ein freies, gleichberechtigtes Leben ohne Zwänge und Zurückhaltung. Wo Menschen nach Lust und Laune handeln – kooperativ statt konkurrierend, weil die Entfaltung aller Menschen genau der Rahmen ist, in dem alle sich am wohlsten fühlen können. Wie aber könnte eine Stadt Giessen aussehen, in der die Menschen sich entfalten – und nicht Sicherheit, Ordnung, Profitmaximierung? Wie kann ein Leben jenseits der Marktwirtschaft, ohne Arbeit und Behörden, ohne Rathäuser und Knäste funktionieren? Wie sieht Lernen ohne Zwang aus? Das und vieles mehr wollen wir im Sommerhalbjahr in Giessen diskutieren und ausprobieren. Erste Ideen sind: ★ Die Weiterentwicklung des Umsonstlandes, der schon im Infoladen (Alter Wetzlarer Weg) existiert ★ Schaffung von Freiräumen für politische, künstlerische und sonstige kreative Aktivitäten ★ Eine Utopien-Woche in der Innenstadt mit Zelten, Bühnen, Umsonstökonomie usw. ★ Eine Zeitung zu Utopien für Giessen	18.02. 18-20 Uhr Altes Schloss, Nefanja-Saal Agenda-Rat 12. Sitzung
21	Dienstag		24.4. 20 Uhr im Infoladen Gil Der Nazis neue Kleider Vortrag zu rechtem „Lifestyle“!
22	Mittwoch		25.4.-1.5. Projektwerkstatt Utopie-Tag Wer Interesse am Mitmachen hat, kann sich in der Projektwerkstatt, O6401/903283 melden. 25.-27.4. Utopie-Seminar 30.4. Utopie-Tag mit Umsonstladen Mehr s. links unter „Projekte“!
23	Donnerstag		29.4. in Giessen (geplant) Diskussionsveranstaltung zu Polizei, Sicherheit und Ordnung
24	Freitag		
25	Samstag		
26	Sonntag		
27	Montag		
28	Dienstag		
29	Mittwoch		
30	Donnerstag		

1	Freitag	★ Utopien Seminar 25.-27.4. in der Projektwerkstatt Saasen: Herrschaftskritik & herrschaftsfreier Gesellschaft Die Gesellschaft wird zunehmend autoritärer - Gegenwehr oder gar Alternativen sind kaum zu erkennen ... auch weite Teile politischer Bewegung fordern mehr Staat oder sind inzwischen selbst integriert. Grundsätzliche Kritik an Herrschaftsverhältnissen ist überall „out“. Daher soll das Seminar ein offener Rahmen sein, um über Herrschaftskritik, Visionen einer freien Gesellschaft und den konkreten Schritten dahin nachzudenken und zu diskutieren - welche Formen von Herrschaft gibt es, wie und warum wirkt diese? Wie wäre eine Gesellschaft ohne Grenzen und Nationen, ohne Staat und Markt organisiert - und welche Wege führen zur Utopie? Auch die Möglichkeiten, Herrschaft und Zwänge schon heute abzuwickeln und Visionen selbstbestimmten Lebens endlich wieder in Gesellschaft hinein zu tragen, sollen nicht zu kurz kommen - immer in Hinblick auf die Frage, wie „Widerstand und Vision“ verbunden werden können. Auch das Seminar soll ein Experimentierfeld für Gleichberechtigung und Hierarchiefreiheit sein: Statt Vorgaben entscheidet das Interesse der Beteiligten! Ob lockeres Brainstorming, kontroverse Debatte oder Aktionsplanung ... die Chaos-Architektur der Projektwerkstatt ist produktiven Kleingruppen dabei förderlich. Hier noch einige Ideen & Aspekte, auf die sich das Seminar beziehen könnte: ★ Herrschaftskritik ... von institutioneller bis diskursiver Herrschaft, Kinderdiskriminierung, Rassismus, Sexismus usw. ★ Utopie abstrakt ... Weiterentwicklung des (Buch-)Projekts „Freie Menschen in freien Vereinbarungen“ ★ Utopie konkret ... utopische Prozesse in der eigenen Umgebung (Beispiel: „StadtUtopie für Giessen“) ★ Selbstorganisation ... Aufbau von Freiräumen, Umsonstständen, Netzwerken gegenseitiger Hilfe usw. ★ Entscheidungsfindung „von unten“ ... Dominanzen abbauen, Gleichberechtigung und Offenheit in Gruppen, auf Kongressen und Events ★ Widerstand ... Reibungsflächen zur Normalität - Direkte Aktionen und kreativer Widerstand ★ Zur Projektwerkstatt gehört ein Direct Action Raum mit umfangreicher Materialsammlung ... optimal für spontane Aktionen gegen die herrschenden Verhältnisse ... Weitere Ideen, Fragen und Anmeldung: piratenutopie@uni.de oder O6401-903283. Infos unter: www.abwehr-der-ordnung.de.vu	1.-4.5. in Münster ikks ... Anti-Atom-Konferenz www.wigatom.de/ikks *
2	Samstag		
3	Sonntag		
4	Montag		
5	Dienstag		
6	Mittwoch		
7	Donnerstag		
8	Freitag		
9	Samstag		
10	Sonntag		
11			

Soldat »geleert« und gefedert.

Kriegerdenkmal in Laubach von Unbekannten geschändet

Laubach (so). In der Nacht zum Montag wurde das Kriegerdenkmal an der Ecke August-Krieger-Straße/Untere Langgasse in der Kernstadt von Unbekannten geschändet. Der steinerne Soldat, Mahnmal zur Erinnerung an die Opfer des Ersten Weltkrieges, wurde mit Tier- oder Bitumen beschrien und mit Federn verziert.



Das geschändete Denkmal am Rande der Laubacher Altstadt

Zudem wurden an der Kniekehle und am Gewehr Stiche gemacht. Die Verzierungen sind in vergangenen Jahrhunderten ein Strafe dar. Das Denkmal ist nicht zum ersten Mal Ziel von Anschlägen. Es war Anfang 1991 von Unbekannten gesprengt und im folgenden Jahr von der Stadt unter finanzieller Beteiligung des gräflichen Hauses, namentlich Gräfin Madeleine, und privater Spender wieder errichtet. 1984 erfolgte ein neuerlicher Anschlag mit Farbschmierereien. Die Stadt Laubach, in deren Obhut das Denkmal ist, bemüht sich nach Auskunft von Bürgermeister Claus Spandau um ein Besetzung der aktuellen Schäden. Die Stadt hat zudem Strafanzeigen gegen Unbekannt gestellt. Hinweise erbittet die Polizei in Giessen unter 0641/7006-2355.

Kreiswehersatzamt Bisher unbekannt Gruppe bekannte sich zu Anschlag

Wetzlar (dpa). Knapp zwei Wochen nach dem Brandanschlag auf das Kreiswehersatzamt in Wetzlar ist ein Bekennerschrift einer bisher unbekannt Gruppe eingegangen. Nach Mitteilung der Polizei vom Mittwoch handelt es sich um eine Gruppierung mit dem Namen »emittialisches-anthimilitaristische Zelle«, die sich gegen Militarismus und die patriarchale Ordnung richtet. Einen Tag nach Beginn des Irak-Krieges habe die Polizei in der Behörde zwei so genannte Molotov-Cocktails gefunden, von denen sich nur einer entzündet hatte.

Der Krieg beginnt mit den Köpfen.

de.vu

AKTIONEN

Rückblick auf die vergangenen Wochen



Liebe Giessenerinnen und Giessener, liebe Gäste dieser Stadt, liebe Beschäftigte in Finanzamt, Sozialamt, Ausländeramt, Arbeitsamt, Zentraler Aufnahmestelle und Standesamt

Giessen

Was ist ein Fake???

Eine Firma namens „City safety“ läßt zur Ausbildung als Stadtheifer und Hilfspolizist ein. Auf dem blauen Werbefaltblatt (andere erhielten die offenbar in anderen Farben) wurde nicht nur für den resoluten Dienst geworben, sondern Absatz für Absatz über Inneereien städtischer Ordnungspolitik berichtet, Namen genannt und mehr. Die Betroffenen demontierten oder schwiegen angespannt ... denn schließlich waren gerade wenige Tage vergangen, als die Überwachungskamera am Marktplatz zum Gegenstand eines Informationsblattes wurde, das an Menschen in Giessen verteilt wurde. Beide hatten etwas gemeinsam: Es waren Fälschungen, sogenannte „Fakes“. Die sind ein wichtiger Bestandteil des politischen Kampfes gegen Herrschende, denn ihre Hauptstrategie ist die Subversion: Argumente und Methoden der mächtigeren GegnerInnen werden genutzt und gegen sie gewendet. Dazu gehören autoritätsorientierte Briefköpfe, kommerzielles Outfit, bürokratischer Sprachstil, Arroganz usw., also die Mittel, die Herrschaft im Normalfall auszeichnen. Auch der Giessener Bürgermeister Haumann, populistischer Law-and-Order-Politiker kassierte ein solches „Fake“ in den letzten Wochen – verteilt offenbar in der Nähe von Behörden, die zuvor Ziel militanter Aktionen waren. Mehr Interesse? Im Internet gibt es:

- Kommunikationsguerilla: www.contrast.org/KG
- Direct-Action-Seiten: www.direct-action.de/vu
- Bericht vom „City safety“-Fake: www.de.indymedia.org/2003/02/42971.shtml



Politische Graffiti in Giessen

Offenbar war da einige lange unterwegs ... oder es war eine gut durchdachte Aktion. Aber eines Morgens sah es in Giessen etwas anders aus. An vielen, meist gut sichtbaren Stellen prangten Graffiti. Sie warben für buntes Leben statt grauer Einheitssoße, für Lust und Laune statt Law an Order oder nahmen die städtischen Verbote satirisch auf den Arm. Eine besondere Dichte hatten die Graffiti an der Ferniestrasse. Das muß die Polizei ordentlich geärgert haben. Direkt vor ihrer Tür sprühten Unbekannte mehrere Sprüche gegen Polizeistaat, Sauberkeitswahn und gegen den hessischen Innenminister Volker Bouffier. Denn der wollte am nächsten Morgen das Polizeipräsidium besuchen – zu einer Veranstaltung über „Vandalismus und Graffiti“. Naja, Anschauungsmaterial hatte er ja dann ... Bericht erschien unter www.de.indymedia.org/2003/03/47134.shtml

Attacken auf Behörden

Was haben Arbeitsamt, Ausländerbehörde, Sozialamt, Standesamt, Finanzamt und so manche mehr gemeinsam? Richtig ... sie stehen für verschiedene Unterdrückungs- und Normierungsverhältnisse in dieser Gesellschaft. Sie wachsen darüber, daß Menschen sich so verhalten, wie Staat und Markt das wollen. Aber was haben sie noch gemeinsam? Nun ... sie wurden alle von einigen gezielten militanten Attacken erwischt – und auf ihren Wänden prangten verschiedene gemalte Sprüche, die das Geschehen politisch begründeten. Einige BesucherInnen und MitarbeiterInnen von Behörden berichteten von stinkenden Flüssigkeiten, die in oder auf die Behörden geworfen wurden, auch die Giessener Allgemeine berichtete davon – wenn auch mit über einer Woche Verspätung. Giessener Macht ist also nicht ganz ungestört geblieben ...

Stadtverordnete verstört

Das sind sie wohl nicht gewöhnt ... meist stimmen die Stadtverordneten Giessens in aller Ruhe über die Tagesordnungspunkte ab, die oft genug das Leben einzelner oder vieler Menschen berühren und meist einschränken. Die Elite im Saal tagt meist ohne grosses Interesse von BürgerInnen, die ZuschauerInnenränge bleiben weitgehend leer. Das war auch am 27.3. so – jedenfalls fast. Neben weniger als einer Handvoll BürgerInnen waren aber etliche Menschen gekommen, die gegen die Law-and-order-Politik der Stadt protestierten wollten. Und ebenso viele PolizistInnen ... in Zivil. Später behaupteten Bürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher, sie hätten von allem nichts gewußt – wer's glaubt ... Polizei und Protestgruppe kannte sich aber offenbar gut. Auch die Staatsschutzbeamten Mutz war dagegen. Die Protestaktion legte die Versammlung für eine Weile lahm, drei AktivistInnen landeten in den Zellen der Polizei. Die Presse schrieb wie üblich nur von 1 bzw. 2 Personen, die aktiv waren. Journalisten gehören halt zu den Eliten und da zählt „Eine Hand wäscht die andere!“

Fotos unter oben angegebener Internetadresse!

Wahnwache!

Ein Blick über den Tellerrand: In Frankfurt ist die Hauptwache ein Ort moderner Normalität. Kaufrausch, Konsumterror überall, rassistische Polizeikontrollen, Vertreibung und mehr. Vom 1.-5.4. eroberte ein bunter Haufen von Menschen aus verschiedenen Zusammenhängen mit dem „Zeit gegen Normalität“ die Fläche vor der Katharinenkirche. Fortan prägten Gratisessen, ein Umsonstladen, spontane Musikeinlagen, Kunst und direkte Aktionen das Geschehen. Das zum Teil nass-kalte Wetter machte zwar durch einige Ideen einen Strich, aber das Experiment von offenen Plattformen als politischer Aktionsstil bietet viele Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung. Der Bruch mit der umgebenen Normalität jedenfalls war gut sichtbar – Ordnungsamt und Polizei versuchten zwar immer wieder, durch Auflagen und Einschüchterung die Norm zu retten, aber die Menschen machten einfach weiter, was sie wollten. Bericht unter www.de.indymedia.org/2003/04/48197.shtml

Dominanzabbau in Gruppen, Betrieben, auf Veranstaltungen usw.

Nach einjähriger Arbeit ist der Reader „Entscheidungsfindung von unten“ fertig. Auf über 70 Seiten werden Ideen für Gegenhierarchien und Langeweile sowie Gleichberechtigung und Kreativität vorgestellt einschließlich ganz konkreter Methodenvorschläge. Der Reader ist gegen 6 € in der Projektwerkstatt zu erhalten. www.projektwerkstatt.de/materialien



Infoladen, Alter Wetzlarer Weg 44 in Giessen
Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11 in Saasen

Orte:

Umsonstladen unterwegs

Das nächste Mal: 30.4. nachmittags bis in die Nacht in der Projektwerkstatt Saasen

Vorbringen, was mensch nicht mehr braucht. Mitnehmen, was mensch braucht.

Herrschaftsfreiheit bleibt wohl Utopie

Vom schwierigen Alternativleben im Dorf: Seit zehn Jahren gibt es in Saasen die Projektwerkstatt

Reiskirchen (rüg). Nein, angepasst oder gar im Ort integriert ist er weiß Gott nicht: Jörg Bergstedt, »Bürgerschreck« und Mitbegründer der Projektwerkstatt in Saasen, legt wenig Wert darauf, von seinen dörflichen Nachbarn gemocht zu werden, zumindest vermittelt das die Hofgestaltung in der Ludwigstraße 11, wo die Projektwerkstatt vor zehn Jahren, am 1. April 1993, ihren Betrieb aufnahm und seitdem – auch

über den Reiskirchner Ortsteil hinaus – immer wieder aneckt. Der Vorgarten des alten Gebäudekomplexes mit seinen brüchigen Bau- und Zirkuswagen ist so ganz anders als die Höfe der anderen Saassener Einwohner. Demen gefällt das natürlich nicht, doch die Kritik am »ungepflegten Zustand« läßt Bergstedt nicht gelten: »Ich finde zum Beispiel die Straßengestaltung oder die Vorgärten der anderen eklig.«

Projektwerkstatt

10 Jahre ist sie alt ... die Projektwerkstatt, die offene Aktionsplattform, das Seminarhaus, die Bibliotheken und Archive, Werkstätten und Wohnräume für eine widerpenstige Gruppe von Menschen. Nach Meinung der Polizei der Ausgangsort für den kreativen Widerstand gegen Wahlen, inneren Sicherheitswahn, Deutschümelei, Krieg, Golfplätze, Verwertungslogik, Ausgrenzung, Rassismus oder zusammengefaßt: Gegen alle Formen von Herrschaft! Nach Meinung der Medien meist eine Ein- oder Zwei-Leute-Combo, Verrückte, Bürgerschrecks oder was auch immer. Nach Meinung derer, die schon mal da waren, eine Mischung aus Chaos, Selbstorganisation, utopischen Ansprüchen (mit allen Problemen) und einem Haus, das in seiner Verwinkeltheit und kreativen Ausstattung ohne jeden Vergleich in Deutschland ist. Und nach Meinung derer, die dort agieren? Sie bezeichnen sich selbst als „WG der Wahnsinnigen“ und versuchen, einen Teil der Utopie, von der sie träumen, über die sie diskutieren, für die sie streiten bis manchmal zum Knastaufenthalt und über die sie Bücher schreiben, schon im Hier und Jetzt zu verwirklichen. Ob das Experiment bisher gelungen ist und wie es weitergehen wird, darüber herrschen mehr unterschiedliche Meinungen als Leute da sind. Die ökologisch ausgebauten Projektwerkstatt will in keine Schublade passen. Und wenn mensch sich anguckt, wieviele Anfeindungen aus dem patriarchalen Dorfkern, aus Politik und Verwaltung, von Staatsschutz und RichterInnen bis hin zu den Platzhirschen der alteingesessenen Politgruppen auf die Projektwerkstatt ständig niederprasseln, ist es schon verwunderlich, dass sich auch nach 10 Jahren dieser Ort als offene Plattform präsentiert. Kontrolle? Befehle? Hausordnung? Alles Fehlanzeige ... wie die Aktionen in Mithessen so das Haus, das die Polizei im Verdacht hat, dass dort so einiges ausgeheckt wird. Doch ein Haus kann gar nicht denken. Es kann aber so gestaltet sein, dass Menschen in ihm kreativ und frei agieren können. Und das können gerne noch viel mehr Menschen – politische Gruppen, Seminare, KünstlerInnen und viele andere, die den Mief des Alltags ein Stück überwinden wollen hin zur Buntheit der Projektwerkstatt.

18.5. **Faires Brunch im ZIBB**
Film „die Zivilisationsbringer“ und Bericht aus Guatemala von Frauen aus der Textilwerkstatt Mundo Verde

20.5., 19 Uhr (Raum noch nicht bekannt)
Vortrag zum Thema „Globalisierung und Bildung“
In Zusammenarbeit mit der GEW. Dr. Wolfgang Kessler (Autor „Weltbeben. Auswege aus der Globalisierungsfalle“ und Redakteur der Zeitschrift „Publik Forum“)
Im Rahmen des Vortrags sollte auf jeden Fall auf die GATS-Vereinbarungen der EU eingegangen werden, die am 30.03. eingereicht wurden.

22.5., 10 Uhr in München
Prozeß gegen einen Projektwerkstättler
wegen Aktionen gegen die NATO-Sicherheitskonferenz im Frühjahr 2002
Wer will mitkommen für kreative Aktionen rund um den Prozeß???

28.5.-1.6. in Bonn
Bundes-Ökologie-Treffen
www.bsoe.info

1.-3.6. in Evian (Genfer See)
G8-Gipfel
und Proteste dagegen
www.*

* = Menschen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt fahren dorthin und bereiten Aktivitäten vor ... wer mitkommen will, kann zwecks Infos oder gemeinsamer Anfahrt unter 06401/903283 anrufen!

Abbildungen:

Die Giessener Allgemeine (Kreisredaktion) widmete als einziges Medium dem Jubiläum Aufmerksamkeit. Die Bilder zeigen Ausschnitte aus der Veröffentlichung am 1.4.2003.



Regelmässige Termine

Montag, 18 Uhr: Internat. Cafe
Dienstag, 18.30 Plenum, 20 Uhr, Vokü
Mittwoch, 20 Uhr: Kulturoffensive
Do, 17 Uhr: Jugend-Antifa, 19 Uhr: Antifa
Sonntag, 19 Uhr: Sound Safari
(Ort: Infoladen, 1./3./5. Di im Monat)

Aktionskalender

„Seattle, Genua, überall!“ fürs Jahr 2004“

In der Projektwerkstatt soll ein Taschenkalender für das Jahr 2004 mit vielen Aktionsberichten, Tipps und Ideen entstehen. Gesucht sind Menschen, die mitwirken wollen – bei der Gestaltung, mit Fotos, Texten und mehr. gewerkelt werden soll vor allem im Mai bis Mitte Juli. Kontakt: Projektwerkstatt, 06401/903283.

Sachspenden

Die Zerschlagung der Projektwerkstatt durch den Staatsschutz Giessen ist richtig daneben gegangen. Die komplette Hausdurchsuchung vom 10.1.2003 ist inzwischen für rechtswidrig erklärt worden (www.projektwerkstatt.de/pwerk/saasen/O9OI03.html). Dennoch lebt das

Haus weiterhin davon, daß viele Menschen was anschieppen, was sie nicht mehr brauchen, bei anderen Menschen bzw. Firmen oder gar auf dem (Sperr)Müll finden und hier fehlt. Unter www.projektwerkstatt.de/saasen findet sich immer eine aktuelle Liste dessen, was besonders dringend fehlt. Ein paar Beispiele:

- Ausziehbarer Aluleiter
- Videobeamer
- Direct-Action-Material (Trommeln, Luftballons, Kreide, Farben und alles, was laut oder bunt sein kann)
- Große Metallgitter (die waagrecht begeben sind)
- Laderegler+Akku für Solaranlage
- Mischpult, Verstärker, Mikrophone
- Festplatten, SCSI-Karten
- Die Revolution fehlt auch ...

Da ist dafür die neue Direct-Action-CD mit vielen Infosseiten, PDFs von Broschüren und Aktionszeitungen sowie dem Programm „Safework“ für spurenfreies Arbeiten am Computer. Für 6 Euro in der Projektwerkstatt (siehe auch www.projektwerkstatt.de/materialien).



Impressum:

Red., Abriss: Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen
Termine und Texte an abriss-redaktion@web.de, VisDr. Robin Wuf